

SELBSTHILFEGRUPPEN BOOMEN

# Wenn Mitmenschen Trost und Zuversicht spenden

**Krankheit, Sucht, Trauer oder Missbrauch sind allein oft nicht zu bewältigen. Selbsthilfegruppen geben Kraft und Halt. Fridl Kreienbühl ist Präsident des Vereins Selbsthilfegruppen Kanton Schwyz. Am 5. September gibt es einen Infotag im Seedamm-Center.**

Alles begann mit einem Herzinfarkt. Fridl Kreienbühl war 45. Im Gemeinderat Vorderthal engagiert, Schulpräsident, starker Raucher. Immer in Eile.

Noch in der Reha gründete er seine erste Herz-Selbsthilfegruppe. «Ich wollte mich mit anderen Betroffenen austauschen», so Kreienbühl.

Wer durch eine schwierige Zeit geht, kommt sich oft einsam und verlassen vor. Häufig ziehen sich Menschen aus ihrem sozialen Umfeld zurück und fallen in tiefe Löcher. Mutlosigkeit, Stagnation und eventuell Depressionen können die Folge sein. Neben ärztlichem Beistand und psychologischer Unterstützung kann die



Wenn Betroffene sich untereinander austauschen, mildert dies das Leid und gibt neuen Lebensmut.

Selbsthilfegruppe als Brücke fungieren. Eine Brücke zurück ins Leben. Denn niemand versteht einen Betroffenen besser, als jemand, der das Gleiche durchgemacht hat. «Der Austausch ist sehr wichtig. Und auch ein gemeinsamer Ausflug oder ein Spieleabend können Kraft und Zuversicht geben, mit dem eigenen Schicksal umzugehen», sagt Kreienbühl.

Inzwischen ist er 65 und topfit. Vom Rauchen hat er sich verabschiedet, sein Gesundheitskonzept ist einfach: Keine

Chemie, sondern Aloe Vera und regelmässige Bewegung. Lebenslust und voller Tatendrang ist der Präsident des Vereins Selbsthilfegruppen Kanton Schwyz. Und dankbar. «Als ich 2002 den Verein gründete, bekam ich von allen Seiten Hilfe und Unterstützung», sagt er stolz.

**Wie finden sich Betroffene?**

54 Selbsthilfegruppen zu den verschiedensten Themen sind inzwischen unter dem Dachverband im Kanton Schwyz

entstanden. Ob Trauerbegleitung, Eltern von Kindern ohne Finger, Hände oder Arme, Eltern von hochbegabten Kindern, Opfer von sexueller Gewalt oder HIV-positive Menschen: Der Austausch über die gemeinsamen Erfahrungen hilft. Kreienbühl hat bei vielen dieser Selbsthilfegründungen Hilfestellung geleistet. Dies immer im Zusammenspiel mit der Kontaktstelle des Kantons Schwyz. «Wer eine neue Selbsthilfegruppe gründen will, braucht interessierte Betroffene. Dafür

braucht es Medienarbeit. Mit Flyern, Pressekonferenzen und einem Informationstag wendet sich der Verein an die Bevölkerung. Am 5. September ist es wieder so weit. Zum sechsten Mal informiert der Verein über alle Selbsthilfegruppen im Kanton Schwyz. «Dieser Tag braucht monatelange Vorbereitung. Es wäre toll, wenn viele Interessierte den Weg zu uns fänden», sagt Kreienbühl.

**«Ich hatte so viel Glück»**

Kreienbühl strahlt Dankbarkeit und Zuversicht aus. «Ich hatte so viel Glück», sagt der 65-Jährige. Immer zur richtigen Zeit sei ihm Hilfe zugeflogen. 2007 erhielt Kreienbühl einen Förderpreis und 2008 den Sozialpreis der gemeinnützigen Gesellschaft Kanton Schwyz. Die Preisgelder flossen natürlich in den Verein.

Trotz vieler Selbsthilfegruppen in seinem Heimatkanton findet Kreienbühl, dass die Schweizer noch etwas «faul» seien im Bezug auf die Hilfe zur Selbsthilfe. «Wir hinken hinterher. Deutschland und Österreich haben viel mehr Selbsthilfegruppen als die Schweiz», so der Vorderthaler. Dies möchte er mit dem Infotag ändern. «Selbsthilfegruppen verbinden Menschen», ist er sich sicher.

Anna Kohler

**Infotag: Samstag, 5. September, 8 bis 18 Uhr, im Seedamm-Center. [www.selbsthilfeschwyz.ch](http://www.selbsthilfeschwyz.ch)**



Präsident des Vereins Selbsthilfe Kanton Schwyz: Fridl Kreienbühl.

GOMMISWALD-GERBINGEN

# Antreten gegen «Fusionsbetrug»

**Die Gommiswalder Gemeindefusion hat Verlierer. Einwohner des hineinfusionierten Gemeindeteils Gebertingen treten gegen die Schulschliessung an.**

Heute erhält der Gemeindepräsident von Gommiswald einen satten Brief aus Gebertingen. Eine Person der «Interessengemeinschaft Pro Schulhaus Gebertingen» hat formuliert, was die Hügelbewohner ärgert. In Gebertingen hätten die Häuser durch die geplante Schulschliessung an Wert verloren. Dies müsse entschädigt oder korrigiert werden. Es sei nicht in Ordnung, dass man vor der Fusion Zusagen gemacht habe, die sich bereits zwei Jahre später in Luft aufgelöst hätten. Die angedrohte Schulschliessung ver-



Regina Rüegg (links), Roland Schatz und Marietta Ryf wehren sich für Schule und Kindergarten in Gebertingen.

Foto: Mario Aldrovandi

unsichert und verärgert die Gebertinger.

**Information vor den Schulferien**

Der Ärger begann am 21. Januar. Just vor den Sportferien erhielten die Eltern unerwartete Post. Gemeinde- und Schulrat von Gommiswald schrieben, die Primarschule werde in zwei Jahren, der Kindergarten in einem halben Jahr geschlossen. Grund: Zu wenig Schüler.

Innert kürzester Zeit unterschrieben 160 Gebertinger eine Bittschrift gegen die Schliessung – das ist fast jeder zweite erwachsene Einwohner des

Dorfes. Ausserdem wurde belegt, dass sich die Gemeinde bei der Zahl der Kindergartenschüler getäuscht hatte.

«Wenigstens diesen Fehler hat der Schulrat eingesehen und die Schliessung des Kindergartens verschoben», sagt Regina Rüegg.

**Ruppige Schulpräsidentin**

Kein Gehör zeigten Gemeinde- und Schulrat bei der Primarschule. An einer ersten Sitzung am 2. März gab es nur die Zusage, man werde die Ideen der IG prüfen. Bis heute, seit sechs Monaten, wartet die IG auf das Sitzungspro-

tokoll. Schon dreimal wurde dieses mündlich und schriftlich verlangt.

Als ein Mitglied der IG Pro Schulhaus am 7. Mai an der Gemeindeversammlung nachfragte, sei die Schulpräsidentin Brigitte Signer Pfenninger sogar ruppig geworden. Anwesende haben ihre Aussage so in Erinnerung: «Das geht Sie nichts an. Wir brauchen dazu Ihre Zustimmung nicht.» Die Schulpräsidentin wohnt im nicht betroffenen Ortsteil Rieden.

Vor der Fusion tönte das anders: «Ich war für die Fusion, weil man uns versprochen hat, die Schule bleibt hier», sagt Marietta Ryf.

**Unkonventionelle Lösungen**

Noch eine Schippe drauf legt Roland Schatz. Er redet gar von «Fusionsbetrug». Als Experte für Innovation und Kommunikation betrachtet er die Führungsarbeit des Gemeinderats mit Sorge. «Weil heute nicht mehr gilt, was gestern versprochen war, bremst das die Fusionsdynamik.»

Die Gebertinger sind trotzig zuversichtlich. Schule und Kindergarten könnten mit unkonventionellen Lösungen erhalten bleiben. Zum Beispiel mit einer Gesamtschule, Mehrfachklassen und einer Tagesschule.

Noch gibt die Interessengemeinschaft ihre Schule nicht auf. Für den 14. September ist ein Informationsabend zur «Schulstrategie Gommiswald» angekündigt.

Mario Aldrovandi

KANTON SCHWYZ

## SP will zurück in den Regierungsrat

Die Schwyzer Sozialdemokraten wollen den freiwerdenden Sitz von Regierungsrat Walter Stählin (SVP) erringen. Offenbar liegen auch schon erste Zusagen von potenziellen Kandidaten vor. Um wen es sich dabei handelt, will die SP noch nicht sagen. (on)

RAPPERSWIL-JONA

## Kunst(Zeug)Haus macht Defizit

Das Kunst(Zeug)Haus hat Geldprobleme. Und das obwohl die Kultureinrichtung von Stadt und Kanton je 165 000 Franken erhält. Zudem wurde für die Jahre 2014 und 2015 eine Defizitgarantie gewährt. 2015 werden wohl 60 000 Franken benötigt. Nächstes Jahr muss das Kunst(Zeug)Haus zumindest eine schwarze Null schreiben. (on)

hegnerfenster  
ganz schön komfortabel  
Hegner Fenster AG  
[www.hegnerfenster.ch](http://www.hegnerfenster.ch)

www.irish-openair.ch  
Irish OPENAIR TOGGENBURG 2015  
4. + 5. September  
Rietbad - Ennetböhl  
Irish Music, Food, Drinks & Atmosphere